

Datum: 20.03.2013
Ort: BMBF, Bonn
Beginn: 13:00 Uhr, Ende ca. 16:30 Uhr

Tagesordnungspunkte:

1. Einleitung/Begrüßung
Peter Munk, BMBF
2. Professionelle Nutzer von Weiterbildungsdatenbanken, Ergebnisse einer Sonderauswertung der Online-Nutzerbefragung des InfoWeb Weiterbildung 2013
Wolfgang Plum, IWWB
3. »Nutzung von WBDBen in der Beratung«
Joachim Siegl, W.H.S.B. Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gemeinnützige GmbH
4. »Weiterbildungsdatenbanken und -portale – Unterstützende Informationssysteme zur Qualitätssteigerung und Professionalisierung in der Weiterbildungsberatung«
Theo Verhoeven, nfb – Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. und Gerhard Evers, Verein zur Förderung der Weiterbildungs-Information und Beratung – WIB e. V.
5. »Qualität in der Weiterbildungsberatung«
Barbara Ulreich, Weiterbildung Hessen e.V.

Pause

6. Die Online-Nutzerbefragung des InfoWeb Weiterbildung 2013, Präsentation der wichtigsten Ergebnisse
Wolfgang Plum, IWWB
7. Ergebnisse des IWWB-Herbst-Workshop 2012 »Marketing und Öffentlichkeitsarbeit bei Weiterbildungsdatenbanken, Schwerpunkt Suchmaschinenmarketing/Suchmaschinenoptimierung«
Doris Hirschmann, DIPF
8. Kurze Info zu einem von *Alfred Töpfer/QBB* geplanten Bewertungssystem für Gütesiegel etc.
Wolfgang Plum
9. Ankündigung des Herbst-Workshops 2013 und Terminfestlegung der nächsten Frühjahrssitzung
Doris Hirschmann/Wolfgang Plum (DBS/IWWB)

Alle Präsentationen etc. können von <http://projekt.iwwb.de> im Bereich »Gremium zum IWWB« heruntergeladen werden.

Zu TOP 1:

Peter Munk, begrüßte die Teilnehmenden der Sitzung und schloss einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des IWWB mit ein, dessen Metasuchmaschine jetzt seit 10 Jahren online ist. Waren anfangs nur 7 Weiterbildungsdatenbanken über die IWWB-Metasuche vernetzt, so sind es jetzt 86.

Aktuell sei das Schwerpunktthema »Beratung« der heutigen Sitzung auch für das BMBF von Interesse, so z.B. ein Projekt zur Entwicklung von Qualitätsstandards in der Weiterbildungsberatung des nfb (Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung). Er verwies in diesem Zusammenhang auf Expertengespräche des nfb (»Runde Tische«), die für alle Interessierten offen stünden.

Er bot an, auch im kommenden Jahr wieder die Räume des BMBF für die Sitzung des Gremiums zum IWWB zur Verfügung zu stellen.

Zu TOP 2

Unter Vorwegnahme der Hauptauswertung der diesjährigen IWWB-Onlineumfrage stellte **Wolfgang Plum** in einer Sonderauswertung erstmalig die Kategorie der *professionellen Nutzer* von WB-Datenbanken vor, soweit sie durch die Umfrage erfasst wurden. In dieser Nutzerkategorie werden alle Besucher von WBDBs subsummiert, die weder Bildungssuchende noch -anbieter sind; vor allem dürften dies Berater sein.

Zusammenfassend kann zu ihnen festgehalten werden, dass sie relativ häufig auf die Datenbank(en) zugreifen und deutlich nach berufsbezogenen Inhalten suchen, wobei das Auffinden eines konkreten Kurses nicht im Vordergrund stand.

Professionelle Nutzer greifen bei ihrer Recherche häufiger als andere Datenbanknutzer auf weitere Informationsquellen wie Suchmaschinen, Anbieter- und Beratungsstelleninformationen u.ä. zurück. Insgesamt bilden sie die Gruppe, die die höchste Zufriedenheit mit WB-Datenbanken ausdrückt.

Zu TOP 3:

Einen interessanten Einblick in die Beratungspraxis ermöglichte **Joachim Siegl** den Gremiumsmitgliedern. Zur Verdeutlichung seiner Arbeit führte er eine idealtypische Charakterisierung von Ratsuchenden ein, anhand derer er aufzeigte, dass aus seiner Sicht an WB-Datenbanken je nach Beratungssituation andere Anforderungen gestellt werden. Grundsätzlich stehen aber Forderungen nach Aktualität, Einfachheit der Bedienung, Eindeutigkeit in der Verschlagwortung und kurze, verständliche Kursbeschreibungen an der Spitze einer möglichen Wunschliste. Zusätzlich seien Vernetzungen zu anderen Info-/Bildungsportalen und Austausch mit anderen Datenbanknutzern wünschenswert.

Zu TOP 4:

Theo Verhoeven nutzte seinen Beitrag, um über die Arbeit des *nfb* am Beispiel des »Offenen Koordinierungsprozesses Qualitätsentwicklung für die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung« zu berichten.

Internetportale und Datenbanken sei im Hinblick auf die Qualitätsentwicklung in der Beratung eine große Bedeutung beizumessen, denn sie schafften die technischen Voraussetzungen für den notwendigen wissenschaftlichen, fachlichen und öffentlichen Diskurs bei Qualitätsentwicklungsprozessen, die notwendige Verständigung über Gemeinsamkeiten der Qualitätsbegriffe, -merkmale, -standards, die Akzeptanz von Qualitätsentwicklung bei Akteuren und Verantwortlichen der Bildungsberatung und die Gestaltung der Qualitätsentwicklung zu einem kontinuierlichen Prozess in Beratungseinrichtungen.

Derartige Qualitätsansprüche richteten sich weniger auf den Beratungsprozess, stattdessen mehr auf die Ressourcen. Ziel solle die Entwicklung eines kontinuierlichen Prozesses sein, der zu einem gemeinsamen Beratungsverständnis führe.

Die Diskussion darüber werde offen geführt. Unter Bezugnahme auf den Hinweis, den bereits Herr Munk in seinem Eingangsstatement gegeben hatte, wies Herr Verhoeven auf die Teilnahmemöglichkeit an den Regionalworkshops des Projekts hin, über die man sich auf der Website <http://www.beratungsqualitaet.net> informieren könne.

Der Beitrag des angekündigten Ko-Referenten Gerhard Evers musste leider entfallen, da er krankheitsbedingt nicht an der Sitzung teilnehmen konnte. Auch seine Präsentation kann von <http://projekt.iwwb.de> im Bereich „IWWB-Gremium“ heruntergeladen werden.

Zu TOP 5:

In ihrem Referat berichtete **Barbara Ulreich** von den Arbeiten an einer Zertifizierung »Geprüfte Einrichtung für Bildungsberatung« im Land Hessen.

Im Zentrum des Projekts steht die Entwicklung von sechs Qualitätsbereichen mit insgesamt 45 Qualitätsstandards. Die Qualitätsbereiche umfassen die Herausbildung von Leitbildern und Grundsätzen sowie die Themen Führung/Leitung/Strategie, Transparenz auf der Ebene der Anbieterorganisation und des Beratungsangebots. Dem Beratungsprozess, der Professionalisierung und der Evaluation sind jeweils eigene Bereiche gewidmet.

Bildungsberatungen können sich in einem dreistufigen Verfahren zertifizieren lassen. Die Kosten liegen derzeit bei 1.500 Euro, von denen 50 Prozent vom Land Hessen bezuschusst werden.

Das Projekt befindet sich gegenwärtig in einer dreijährigen Erprobungsphase; die ersten Beratungsportale sollen Mitte dieses Jahres online gehen.

Zu TOP 6:

Die Ergebnisse der elften IWWB-Onlineumfrage präsentierte **Wolfgang Plum**, nachdem er vorweg auf die regelmäßige Auswertung der Besucherzahlen von Weiterbildungsdatenbanken hingewiesen hatte.

Diese Auswertung verzeichnet einen - im Jahresverlauf wechselnden - Besucherzuwachs; sie steht kostenfrei allen WB-Datenbanken offen. Wer sich noch nicht beteiligt, kann dies formlos durch monatliche Übersendung der entsprechenden Webzugriffszahlen an info@iwwb.de tun.

An der diesjährigen Onlineumfrage beteiligten sich 46 Datenbanken; von den eingegangenen Antworten konnten die von insgesamt 1.774 Teilnehmenden verwertet werden.

Viele ausgewertete Merkmale der Umfrage haben sich in den letzten Jahren kaum verändert. So sind etwa die weiblichen Teilnehmer mit 62,8 Prozent in der deutlichen Überzahl und auch das Durchschnittsalter aller Datenbank-NutzerInnen hat sich mit 42 Jahren (Vorjahr: 41 Jahre) kaum verändert.

Interessanter wird es bei der Analyse der Beträge, die in den zurückliegenden 12 Monaten für Weiterbildung ausgegeben wurden. Nachdem es im Jahr 2010 einen deutlichen Rückgang von 1.235 auf 977 Euro gegeben hatte, stieg dieser Betrag in den Folgejahren wieder leicht an und steht aktuell bei 1.068 Euro.

Für Datenbankbetreiber interessant ist die Frage, woher ihre Besucher von der Existenz der Datenbank erfahren haben. Als Quellen werden mit deutlichem Abstand Suchmaschinen und andere Online-Referenzen genannt. Auch das berufliche Umfeld und Hinweise von Beratern spielen dabei eine Rolle, während die Bedeutung von sozialen Netzwerken eher als marginal anzusehen ist.

Befragt nach den Gründen für die Nutzung von Weiterbildungsdatenbanken zeigt sich, dass hier eindeutig berufliche Gründe im Vordergrund stehen, was sich äquivalent in den gesuchten Recherchethemen niederschlägt.

Auch bei der Bewertung der Datenbanken zeigen sich konstante Werte, die kaum von denen der Vorjahre abweichen. Bemängelt werden jedoch Vollständigkeit, vorhandene Zusatzinfos und oftmals fehlende Kommentarfunktionen bei den Datenbanken. Hervorzuheben ist noch der individuelle Nutzen (»ist hilfreich bei der Planung«), der durch die Recherche in einer WB-Datenbank entsteht und der von 78,9 Prozent der Befragten (2003: 57,2 Prozent) explizit angegeben wurde.

Zu TOP 7:

Doris Hirschmann stellte die Ergebnisse des Herbstworkshops 2012 des IWWB vor (siehe auch <http://projekt.iwwb-files.de/Steuerungsgremium/dokumente.htm>). Der diesjährige Workshop soll am 17. und 18. Oktober wie schon in den Vorjahren im DIPF in Frankfurt stattfinden. Anmeldungen werden ab sofort entgegen genommen.

Themenvorschläge werden noch gesammelt. Bereits genannt wurden:

- Wie geht man mit den neuen Entwicklungen bei Lernformen (Lerngruppen a la Facebook) und bei Lernangeboten (MOOC, Lernpartnerschaften im Gegensatz zu abgeschlossenen Kursen) um – können diese auf den Portalen der Weiterbildungsdatenbanken integriert bzw. recherchierbar gemacht werden?
- Zertifizierungsmöglichkeiten für Weiterbildungsdatenbanken.
- Fortführung der Diskussion zum Auftrag von Weiterbildungsdatenbanken einen Beitrag zur Schaffung von Transparenz zu leisten (siehe die Präsentation von Jürgen Voß auf dem letzten Workshop).

Zu TOP 8:

Wolfgang Plum verlas eine kurze Information zu einem von **Alfred Töpfer**/QBB geplanten Bewertungssystem für Gütesiegel:

»Ich plane ein Bewertungs-/Transparenz-System bezüglich der bei Bildungsdienstleistern genutzten Gütersiegel, QMS etc., damit die Ratsuchenden erfahren, was sich hinter einem Siegel einer Zertifizierung etc. verbirgt. Zudem sollen Suchende die Möglichkeit bekommen, nach eigenen Kriterien (die vorgegeben werden) Anbieter/Angebote auszuwählen. Hierdurch wird bezüglich Qualität bzw. dem Qualitätsbemühen der BDLer ein neues Niveau erreicht. Datenbankbetreiber, die Interesse an einer Mitwirkung/Unterstützung haben, sollen sich direkt an mich wenden.«

Hierzu wird es ein gesondertes Mailing geben, bis dahin siehe diesen [QMM-Überblick](#).

ZU TOP 9:

Der IWWB-Workshop 2013 wird am 17. und 18. Oktober 2013 beim DIPF in Frankfurt/Main stattfinden.

Termin der nächsten Sitzung:

Der **Termin** für das nächste Treffen des IWWB-Gremiums ist der **19.03.2014** vorgesehen. Näheres hierzu wird rechtzeitig bekanntgegeben.